

Sylaby – zimní semestr 2015/16 - 2. a 3. blok

Kód	Název předmětu	Den, učebna Kredity, ukončení, vyučující
2LG 3LG	MODUL LINGVISTICKÝ Vorlesungen	
2.Block Forschungsprobleme der Morphologie – Pflichtvorlesung - 2.blok		Mittwoch 11:30 – 12:15, MK 1.16 3 kred, zk, Křížková
<p>Die Vorlesung gibt die komplette Übersicht der Klassifikation von deutschen Wortarten und von grammatischen Kategorien der drei Hauptwortarten – Verben, Substantiven und Adjektiven. Im Wintersemester probiert man die Problematik des deutschen Verbs, im Sommersemester des Substantivs, des Gebrauchs von Artikel, des Adjektivs, der Präpositionen und Partikeln. Die Konzeption der Vorlesung betont einerseits das System der deutschen Grammatik, andererseits wird die komparative Sicht im Vergleich mit dem Tschechischen dargestellt.</p> <p>Die Prüfung ist im 2. Block pflichtig und sie besteht aus dem praktischen Teil (schriftlich) und dem theoretischen Teil (schriftlich und mündlich). Prüfungstermine sind nach dem Winter- und Sommersemester, im September wird Morphologie nicht geprüft.</p> <p>POZOR! Dokud student neukončil morfosyntax 1 a/nebo morfosyntax 3 (nezískal zápočet), nemůže se ve 2. ročníku/bloku přihlásit k zápočtu z morfosyntaxe 5 a ke zkouškám Forschungsprobleme der Morphologie a Forschungsprobleme der Syntax! Do předmětů může docházet, zkoušku/zápočet ovšem konat nemůže.</p> <p style="text-align: right;">KGN/IMO3</p>		
2.Block Forschungsprobleme der Syntax – Pflichtvorlesung - 2. blok		Mittwoch 12:15 – 13:00, MK 1.16 3 kred, zk, Kaňovská
<p>Die Vorlesung setzt sich zum Ziel, den Studierenden einen Überblick über die Syntax der deutschen Sprache zu geben und es ihnen zu ermöglichen, die bereits erworbenen Syntax-Kenntnisse zu vertiefen und in einen theoretischen Rahmen einzubetten. Im Teil 1 (Wintersemester) werden syntaktische Kategorien, syntaktische Beziehungen zwischen den Bestandteilen eines Satzes, syntaktische Funktionen und die Klassifikation von Sätzen (Satzformen, Satzarten u.a.) behandelt. Die Beschreibung der syntaktischen Strukturen der deutschen Sprache leitet dann zum Teil 2 (Sommersemester) über, in dem einige syntaktische Theorien und Möglichkeiten der Satzanalyse vorgestellt werden. Die aktualisierten Handouts zur Vorlesung stehen am Semesteranfang in elektronischer Form auf den Webseiten des Lehrstuhls für Germanistik zur Verfügung. Die Vorlesung (Teil 1/WS + Teil 2/SS zusammen) wird mit einer Prüfung abgeschlossen, die einen schriftlichen und einen mündlichen Teil hat.</p> <p><u>Grundliteratur:</u> <i>Duden. Die Grammatik.</i> 8., überarbeitete Auflage. Mannheim; Wien; Zürich: Dudenverlag, 2009. DÜRSCHIED, Christa: <i>Syntax. Grundlagen und Theorien.</i> 6., aktual. Aufl. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2012. GLÜCK, Helmut (Hg.): <i>Metzler Lexikon Sprache.</i> 2. Aufl. Stuttgart: Metzler, 2000. <i>Grammis. Das grammatische Informationssystem des IDS.</i> <http://hypermedia.ids-mannheim.de/grammis/> (letzter Zugriff 27.06.2015) MAROSZOVÁ, Jana: <i>Grundlagen der Syntax.</i> Unter Mitarbeit v. M. Vachková. Praha: Karolinum, 2009.</p> <p style="text-align: right;">KGN/ISY4</p>		
2. und 3. Block Phonetik/Phonologie		Mittwoch 9:45 – 11:15, MK 1.16 3 kred, zk, M.Krappmann
Přednášeno v rámci předmětu: Ausgewählte linguistische Disziplinen (1.Teil – September - Oktober)		
<p>In der Vorlesung wird die Phonetik als linguistische Teildisziplin vorgestellt, die sich mit der materiellen Basis der Sprache beschäftigt und mit der Phonologie als „Nachbardisziplin“ eng zusammenhängt. Das Ziel der Vorlesung ist sowohl die Entwicklungsgeschichte dieser Disziplin zusammenzufassen, als auch die theoretischen und methodologischen Grundlagen der artikulatorischen, akustischen und auditiven Phonetik zu skizzieren. Dabei wird der Unterschied zwischen der deskriptiven, normativen und vergleichenden Phonetik erklärt und im Bereich der vergleichenden Phonetik die diachronischen und synchronischen Zugangsweisen beschrieben. Im Zusammenhang mit</p>		

diesen Hauptthemen wird auch auf die suprasegmentale Phonetik, Phonotaktik und Junktur näher eingegangen, sodass eine theoretische Basis für die praktischen Übungen im Seminar entsteht. Zuletzt werden die Teilnehmer in die Darstellung der Laute in allen Sprachen durch das Internationale Phonetische Alphabet (IPA) eingeführt.

Literatur (Auswahl):

Grassegger, Hans (2001): Phonetik, Phonologie. Idstein.

Maas, Utz (1999): Phonologie. Einführung in die funktionale Phonetik des Deutschen. Wiesbaden.

Neppert, Joachim (1999): Elemente einer Akustischen Phonetik. 4., vollständig neu bearbeitete Aufl. Hamburg.

Pompino-Marschall, Bernd (1995): Einführung in die Phonetik. Berlin.

Sanhop, Martin / Schäfer, Stefan (2002): Einführung in die Phonetik und Phonologie. Olomouc.

Zwirner Eberhard / Zwirner, Kurt (1982): Grundfragen der phonematischen Linguistik. 3. Aufl. Basel u.a.

KGn/LGP10

2.und 3. Block

Methoden der Sprachwissenschaft

Mittwoch 9:45 – 11:15, MK 1.16

3 kred, zk, Rinas

Přednášeno v rámci předmětu: Ausgewählte linguistische Disziplinen (2. Teil – Oktober - November)

In der Geschichte der Sprachwissenschaft ist es immer wieder zu konzeptionellen Neubegründungen und Umorientierungen gekommen. Hierbei wurden jedoch – bewusst oder unbewusst – auch Ergebnisse der älteren Richtungen übernommen oder reflektiert, und es kam auch wiederholt zu ‚Renaissancen‘ älterer Ansätze. Daher ist es für die Orientierung in der Sprachwissenschaft unverzichtbar, zumindest die wichtigsten älteren und neueren Konzeptionen der Sprachwissenschaft zu kennen. Die Vorlesung soll einen – chronologisch angelegten – Überblick über diese Konzeptionen bieten. Es sind folgende Themen vorgesehen:

1. Das konzeptionelle Erbe: Die antike Grammatik und Rhetorik
2. Der normative 'Hochsprachen'-Diskurs (15. bis 18. Jh.)
3. Die historisch-vergleichende Sprachwissenschaft
4. Die junggrammatische Schule
5. Die Geburt des Strukturalismus: Ferdinand de Saussure
6. Europäischer Strukturalismus
7. Der amerikanische Deskriptivismus
8. Die generative Grammatik und verwandte Ansätze
9. Die Korpuslinguistik
10. Die Konstruktionsgrammatik

Anforderungen: Regelmäßige Teilnahme, Test

Grundlegende Literatur:

BARTSCHAT, Brigitte (1996) Methoden der Sprachwissenschaft. Berlin: Schmidt.

ČERNÝ, Jiří (1996) Dějiny lingvistiky. Olomouc: Votobia.

HELBIG, Gerhard (1973) Geschichte der neueren Sprachwissenschaft. Leipzig: Bibl. Institut.

HOFFMANN, Ludger (Hg.) (1996) Sprachwissenschaft. Ein Reader. Berlin/New York: de Gruyter.

LEMNITZER, Lothar & Heike ZINSMEISTER (2010) Korpuslinguistik. 2. Aufl. Tübingen: Narr.

RINAS, Karsten (2011) Sprache, Stil und starke Sprüche. Darmstadt: WBG.

WILDGEN, Wolfgang (2010) Die Sprachwissenschaft des 20. Jahrhunderts. Berlin/New York: de Gruyter.

KGn/LGP11

2.und 3. Block

Phraseologie

Mittwoch 9:45 – 11:15, MK 1.16

3 kred, zk, Kaňovská

Přednášeno v rámci předmětu: Ausgewählte linguistische Disziplinen (3. Teil – Ende November - Dezember)

Definition des Phrasems: Merkmale der Polylexikalität, Festigkeit und Idiomatizität.

Klassifikation von Phrasemen.

Paradigmatische Beziehungen im Phraseolexikon (Synonymie, Antonymie, phraseologische Reihen, phraseologische Sachgruppen, phraseologische Felder).

Kontrastive bzw. konfrontative Phraseologie.

Verwendung von Phrasemen im Text (textbildende, stilistische und pragmatische Funktionen).

Die Handouts zur Vorlesung stehen am Semesteranfang auf den Webseiten des Lehrstuhls für Germanistik zur Verfügung.

Lektüre zur Einführung:

FLEISCHER, Wolfgang / HELBIG, Gerhard / LERCHNER, Gotthard (Hg.): *Kleine Enzyklopädie – Deutsche Sprache*. Frankfurt a.M.: Lang, 2001. (Kap. 3.2. Phraseologie, S. 108-144.

Grundliteratur:

BURGER, Harald: *Phraseologie. Eine Einführung am Beispiel des Deutschen*. 4., neu bearb. Aufl. Berlin: Schmidt, 2010.

BURGER, Harald / BUHOFFER, Annelies / SIALM, Ambros: *Handbuch der Phraseologie*. Berlin; New York: de Gruyter, 1982.

FLEISCHER, Wolfgang: *Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache*. 2., durchgesehene u. erg. Aufl. Tübingen: Niemeyer, 1997.

HENSCHEL, Helgunde: *Die Phraseologie der tschechischen Sprache. Ein Handbuch*. Frankfurt a. M.: Lang, 1993. (Kap. 8, Konfrontative Phraseologie Tschechisch – Deutsch, S. 135-144.)

KOLLER, Werner: Probleme der Übersetzung von Phrasemen. In: Burger, Harald / Dobrovol'skij, Dmitrij / Kühn, Peter / Norrick, Neal R. (Hg.): *Phraseologie / Phraseology. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung*. Bd. 1. Berlin / New York: de Gruyter, 2007, S. 605-613.

KÜHN, Peter: Phraseologie des Deutschen. Zur Forschungsgeschichte. In: Burger, Harald u.a. (Hg.): *Phraseologie / Phraseology. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung*. Bd. 2. Berlin / New York: de Gruyter, 2007, S. 619-643.

MALÁ, Jiřina: Zu einigen Problemen der kontrastiven Phraseologie am Beispiel Deutsch-Tschechisch. In: *Sborník prací filozofické fakulty brněnské univerzity*, R4, 1999, S. 49-60.

PALM, Christine: *Phraseologie: eine Einführung*. 2., durchges. Aufl. Tübingen: Narr, 1997.

KG/N/LGP12

2. und 3. Block
Ausgewählte linguistische Disziplinen

Mittwoch 9:45 – 11:15, MK 1.16
3 kred, zk,
M.Krappmann, Rinas, Kaňovská

- přednáška povinná pro nově příchozí studenty magisterského studia z jiných VŠ jak FF UP
- navštěvovat ji mohou i všichni studenti 2. a 3. bloku (případně jen vybranou část)

1. Teil: Phonetik/Phonologie – M. Krappmann

In der Vorlesung wird die Phonetik als linguistische Teildisziplin vorgestellt, die sich mit der materiellen Basis der Sprache beschäftigt und mit der Phonologie als „Nachbardisziplin“ eng zusammenhängt. Das Ziel der Vorlesung ist sowohl die Entwicklungsgeschichte dieser Disziplin zusammenzufassen, als auch die theoretischen und methodologischen Grundlagen der artikulatorischen, akustischen und auditiven Phonetik zu skizzieren. Dabei wird der Unterschied zwischen der deskriptiven, normativen und vergleichenden Phonetik erklärt und im Bereich der vergleichenden Phonetik die diachronischen und synchronischen Zugangsweisen beschrieben. Im Zusammenhang mit diesen Hauptthemen wird auch auf die suprasegmentale Phonetik, Phonotaktik und Junktur näher eingegangen, sodass eine theoretische Basis für die praktischen Übungen im Seminar entsteht. Zuletzt werden die Teilnehmer in die Darstellung der Laute in allen Sprachen durch das Internationale Phonetische Alphabet (IPA) eingeführt.

Literatur (Auswahl):

Grassegger, Hans (2001): *Phonetik, Phonologie*. Idstein.

Maas, Utz (1999): *Phonologie. Einführung in die funktionale Phonetik des Deutschen*. Wiesbaden.

Neppert, Joachim (1999): *Elemente einer Akustischen Phonetik*. 4., vollständig neu bearbeitete Aufl. Hamburg.

Pompino-Marschall, Bernd (1995): *Einführung in die Phonetik*. Berlin.

Sanhop, Martin / Schäfer, Stefan (2002): *Einführung in die Phonetik und Phonologie*. Olomouc.

Zwirner Eberhard / Zwirner, Kurt (1982): *Grundfragen der phonematischen Linguistik*. 3. Aufl. Basel u.a.

2. Teil: Methoden der Sprachwissenschaft - Rinas

In der Geschichte der Sprachwissenschaft ist es immer wieder zu konzeptionellen Neubegründungen und Umorientierungen gekommen. Hierbei wurden jedoch – bewusst oder unbewusst – auch Ergebnisse der älteren Richtungen übernommen oder reflektiert, und es kam auch wiederholt zu ‚Renaissancen‘ älterer Ansätze. Daher ist es für die Orientierung in der Sprachwissenschaft unverzichtbar, zumindest die wichtigsten älteren und neueren Konzeptionen der Sprachwissenschaft zu kennen. Die Vorlesung soll einen – chronologisch angelegten – Überblick über diese Konzeptionen bieten. Es sind folgende Themen vorgesehen:

1. Das konzeptionelle Erbe: Die antike Grammatik und Rhetorik
2. Der normative 'Hochsprachen'-Diskurs (15. bis 18. Jh.)
3. Die historisch-vergleichende Sprachwissenschaft
4. Die junggrammatische Schule
5. Die Geburt des Strukturalismus: Ferdinand de Saussure
6. Europäischer Strukturalismus
7. Der amerikanische Deskriptivismus
8. Die generative Grammatik und verwandte Ansätze
9. Die Korpuslinguistik
10. Die Konstruktionsgrammatik

Anforderungen: Regelmäßige Teilnahme, Test

Grundlegende Literatur:

BARTSCHAT, Brigitte (1996) Methoden der Sprachwissenschaft. Berlin: Schmidt.

ČERNÝ, Jiří (1996) Dějiny lingvistiky. Olomouc: Votobia.

HELBIG, Gerhard (1973) Geschichte der neueren Sprachwissenschaft. Leipzig: Bibl. Institut.

HOFFMANN, Ludger (Hg.) (1996) Sprachwissenschaft. Ein Reader. Berlin/New York: de Gruyter.

LEMNITZER, Lothar & Heike ZINSMEISTER (2010) Korpuslinguistik. 2. Aufl. Tübingen: Narr.

RINAS, Karsten (2011) Sprache, Stil und starke Sprüche. Darmstadt: WBG.

WILDGEN, Wolfgang (2010) Die Sprachwissenschaft des 20. Jahrhunderts. Berlin/New York: de Gruyter.

3. Teil: Phraseologie – Kaňovská (Ende November – Dezember 2012)

Dieser Teil des Kurses, der primär für die von anderen Hochschulen gekommenen Magisterstudenten bestimmt ist (LGP13), behandelt die Phraseologie der deutschen Sprache, im Einzelnen:

Definition des Phrasems: Merkmale der Polylexikalität, Festigkeit und Idiomatizität.

Klassifikation von Phrasemen.

Paradigmatische Beziehungen im Phraseolexikon (Synonymie, Antonymie, phraseologische Reihen, phraseologische Sachgruppen, phraseologische Felder).

Kontrastive bzw. konfrontative Phraseologie.

Verwendung von Phrasemen im Text (textbildende, stilistische und pragmatische Funktionen).

Die Handouts zur Vorlesung stehen am Semesteranfang auf den Webseiten des Lehrstuhls für Germanistik zur Verfügung.

Lektüre zur Einführung:

FLEISCHER, Wolfgang / HELBIG, Gerhard / LERCHNER, Gotthard (Hg.): *Kleine Enzyklopädie – Deutsche Sprache*. Frankfurt a.M.: Lang, 2001. (Kap. 3.2. Phraseologie, S. 108-144.)

Grundliteratur:

BURGER, Harald: *Phraseologie. Eine Einführung am Beispiel des Deutschen*. 4., neu bearb. Aufl. Berlin: Schmidt, 2010.

BURGER, Harald / BUHOFER, Annelies / SIALM, Ambros: *Handbuch der Phraseologie*. Berlin; New York: de Gruyter, 1982.

FLEISCHER, Wolfgang: *Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache*. 2., durchgesehene u. erg. Aufl. Tübingen: Niemeyer, 1997.

HENSCHL, Helgunde: *Die Phraseologie der tschechischen Sprache. Ein Handbuch*. Frankfurt a. M.: Lang, 1993. (Kap. 8, Konfrontative Phraseologie Tschechisch – Deutsch, S. 135-144.)

KOLLER, Werner: Probleme der Übersetzung von Phrasemen. In: Burger, Harald / Dobrovolskij, Dmitrij / Kühn, Peter / Norrick, Neal R. (Hg.): *Phraseologie / Phraseology. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung*. Bd. 1. Berlin / New York: de Gruyter, 2007, S. 605-613.

KÜHN, Peter: Phraseologie des Deutschen. Zur Forschungsgeschichte. In: Burger, Harald u.a. (Hg.): *Phraseologie / Phraseology. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung*. Bd. 2. Berlin / New York: de Gruyter, 2007, S. 619-643.

MALÁ, Jiřina: Zu einigen Problemen der kontrastiven Phraseologie am Beispiel Deutsch-Tschechisch. In: *Sborník prací filozofické fakulty brněnské univerzity*, R4, 1999, S. 49-60.

PALM, Christine: *Phraseologie: eine Einführung*. 2., durchges. Aufl. Tübingen: Narr, 1997.

KGn/LGP13

2. a 3. Block
Textlinguistik

Mittwoch 8:45 – 9:30, MK 1.16
3 kred, zk, Opletalová

Die Textlinguistik untersucht die Struktur von Texten: Sie fragt, welche Elemente Texte konstituieren und wie die einzelnen Elemente (Sätze, Absätze) semantisch oder formal verknüpft werden. Weiter geht die Textlinguistik der Frage nach, wie sich Texte klassifizieren lassen und wie sich überhaupt die Größe „Text“ linguistisch bestimmen lässt.

Die Vorlesung ist als Einführung in die Disziplin konzipiert, sie bietet eine Übersicht über die Geschichte und Methoden der Textlinguistik. Folgende Themenschwerpunkte sollen behandelt werden: enger und weiter Textbegriff, Textualitätskriterien; Kohärenz und Kohäsion; Koreferenz; Thema und Rhema; Textsorten; prototypische und weniger prototypische Texte (multimodale Texte, Hypertext).

KGn/LGP20 oder KGn/NTL

3. Block
Deutsche Sprachgeschichte: Thema: Das Alt- und Mittelhochdeutsche

Dienstag 8:45 – 9:30, MK 1.16
3 kred, zk, Spáčilová



Motto: „Es gibt verschiedene Gründe, sich mit deutscher Sprachgeschichte zu beschäftigen. [...] Das – zumindest aus der Sicht der Sprachwissenschaft – wichtigste Argument für eine Beschäftigung mit Sprachgeschichte ist jedoch, dass zahlreiche scheinbar regellose, bei oberflächlicher Betrachtung vielleicht sogar widersinnige Gegebenheiten des heutigen Deutschen erst in historischer Perspektive wirklich verstanden werden.“

Hans Ulrich Schmid: Einführung in die deutsche Sprachgeschichte

Die Vorlesung und das Seminar bieten den Studenten die Möglichkeit, sich intensiver mit der Entwicklung der deutschen Sprache in den Zeiträumen 750-1050 (das Althochdeutsche) und 1050-1350 (das Mittelhochdeutsche) zu beschäftigen. Diese interessanten Perioden, in denen bedeutende literarische Denkmäler entstanden sind (*Abrogans*, *Muspilli*, *Hildebrandslied*, *Tatian*, *Eneit*, *Iwein*, *Erec*, *Parzifal*, *Nibelungenlied* u. a.), werden nicht nur theoretisch in der Vorlesung, sondern auch an praktischen Beispielen im Seminar vorgestellt. Im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit steht dabei die phono-graphematische, morphosyntaktische und lexikalische Analyse alt- und mittelhochdeutscher Texte.

Literatur:

BESCH, Werner – WOLF, Norbert Richard [2009]: *Geschichte der deutschen Sprache. Längsschnitte – Zeitstufen – Linguistische Studien*. Berlin.

ERNST, Peter [2005]: *Deutsche Sprachgeschichte*. Wien.

HENNINGS, Thordis [2003]: *Einführung in das Mittelhochdeutsche*. 2. Auflage. Berlin – New York.

KÖNIG, Werner [2001]: *Atlas zur deutschen Sprache*. 13. Auflage. München.

MASAŘÍK, Zdeněk [1994]: *Historische Entwicklung des Deutschen*. Brno.

MASAŘÍK, Zdeněk – BROM, Vlastimil [2005]: *Historische Entwicklung des Deutschen. Übersichtstabellen – Kommentare – Textproben*. Brno.

MEINEKE, Eckhard – SCHWERDT, Judith [2001]: *Einführung in das Althochdeutsche*. Paderborn.

POLENZ, Peter von [1978]: *Geschichte der deutschen Sprache*. 9. Auflage. Berlin – New York.

SCHMID, Hans Ulrich [2009]: *Einführung in die deutsche Sprachgeschichte*. Weimar.

SCHMIDT, Wilhelm [2013]: *Geschichte der deutschen Sprache*. 11. Auflage. Stuttgart.

WOLFF, Gerhard [1999]: *Deutsche Sprachgeschichte*. 4. Auflage. Tübingen.

KGn/VJ

2. Block
Morphosyntax 5 – seminář (navazuje na semináře č. 1-4 z 1.ročníku)
 – doporučený seminář pro 2. blok (nabízen 2x ročně - v ZS i LS)

Donnerstag 8:00 – 9:30, MK 1.17
 Kaňovská, 2 kred, zp

Dieses Seminar, das den Studenten des 2. Blocks als fakultative Veranstaltung angeboten wird, knüpft an die Seminare Morphosyntax 1-4 an und setzt die dort erworbenen Kenntnisse voraus. Im Seminar sollen die Themen der Kapitel 39–63 aus DREYER & SCHMITT (2009) behandelt werden: Adjektive und Adverbien, Zustandspassiv, Partizipialkonstruktionen, Gerundivum, Konjunktiv, Präpositionen, Funktionsverbgefüge und Tempusgebrauch. Im Abschlusstest werden die Kenntnisse des gesamten Lehrbuchs und der Terminologie durch verschiedene Aufgaben, auch durch Übersetzungen aus dem Tschechischen ins Deutsche, überprüft.

Grundlegende Literatur:

DREYER, Hilke / SCHMITT, Richard (2009): *Lehr- und Übungsbuch der deutschen Grammatik aktuell. (Die Gelbe aktuell)* Ismaning: Hueber.

GLÜCK, Helmut (Hrsg.) (2000): *Metzler Lexikon Sprache*. 2. Aufl. Stuttgart: Metzler.

LATOUR, Bernd (1997): *Deutsche Grammatik in Stichwörtern*. Stuttgart: Klett.

Terminologie-Liste zur Morphosyntax (Germanistik UPOL).

VOIT, Heike (2005): *PONS. Grammatik kurz & bündig: Deutsch*. Stuttgart: Klett.

VOIT, Heike (2005): *PONS. Stručná gramatika němčiny*. Praha: Klett.

POZOR!

Dokud student neukončil morfosyntax 1 a/nebo morfosyntax 3 (nezískal zápočet), nemůže se ve 2. ročníku/bloku přihlásit k zápočtu z **morfosyntaxe 5** a ke zkouškám **Forschungsprobleme der Morphologie** a **Forschungsprobleme der Syntax!** Do předmětů může docházet, zkoušku/zápočet ovšem konat nemůže.

KGn/1SY3

2. und 3. Block
Sprache der Massenmedien

Donnerstag 13:15 – 14:45, MK 3.11
 1-4 kred, zp, Kaňovská

Die Sprache der Massenmedien stellt eine der funktionalen Varietäten der Sprache dar, die jeweils an einen bestimmten Kommunikationsbereich gebunden sind. Die Funktionen dieser Varietät werden durch verschiedene sprachstilistische Mittel realisiert, in Abhängigkeit von dem konkreten Massenmedium (z.B. eine Zeitung, ein Fernseh- oder Hörfunksender), der Textsorte (z.B. Nachricht, Reportage, Filmrezension) u. a. Im Seminar werden die kommunikativen Merkmale ausgewählter journalistischer Textsorten behandelt und die zur sprachlichen Realisierung der Texte verwendeten Mittel (grammatische, lexikalische und ggf. phonetische Stilelemente, Stilfiguren) untersucht. Von den Teilnehmern wird ein Referat (mit einem Handout) erwartet.

Lektüre zur Einführung:

Löffler, Heinrich: *Germanistische Soziolinguistik*. 4., neu bearb. Aufl. Berlin: Schmidt, 2010. (Kap. 5.3., Funktionale Varietäten: Funktiolekte/Funktionalstile, S. 94-112).

Polenz, Peter von: *Deutsche Sprachgeschichte vom Spätmittelalter bis zur Gegenwart*. Bd. 3, 19. und 20. Jahrhundert. (Kap. 6.15, Sprache in Massenmedien, S. 504-522.)

Grundliteratur:

Burger, Harald: *Mediensprache. Eine Einführung in Sprache und Kommunikationsformen der Massenmedien*. Mit einem Beitrag v. Martin Luginbühl. 3., völlig neu bearb. Aufl. Berlin; New York: de Gruyter, 2005.

Lüger, Heinz-Helmut: *Pressesprache*. 2. Aufl. Berlin; New York: de Gruyter, 2011. (Reprint der 2., neubearb. Aufl. Tübingen: Niemeyer, 1995.)

KGn/LGS26

2. und 3. Block
Einführung in die Sprachbundforschung

Blockseminar, 5. - 9. Oktober 2015
1-4 kred, zp, Konvička

Ziel der Blockveranstaltung ist, allen Interessierten einen Einblick in die Sprachbundforschung zu verschaffen. Diese sprachwissenschaftliche Subdisziplin befasst sich mit der Erforschung der durch Sprachkontakt entstandenen strukturellen Eigenschaften benachbarter Sprachen. Die Diskussion wird vor allem vor dem Hintergrund des Begriffs des Standard Average European (SAE) geführt.

Besondere Aufmerksamkeit wird dabei dem deutsch-tschechischen Sprachareal und den Wechselbeziehungen zwischen beiden Sprachen geschenkt. Weitere (hauptsächlich) europäische Sprachen werden dabei allerdings auch nicht aus dem Blick verloren. Ferner werden u.a. die sog. Standardsprachenideologie, die moderne multilinguale Realität europäischer Großstädte oder die sog. vaskonische Hypothese Theo Vennemanns diskutiert.

Von den Studierenden wird regelmäßige aktive Teilnahme an den einzelnen Sitzungen erwartet. Darüber hinaus werden alle Studierenden gebeten, die bereitgestellten Texte vor Seminaranfang zu lesen. Um den Schein und die entsprechenden Leistungspunkte zu erhalten, müssen die Teilnehmenden einen kurzen Aufsatz (ca. 2000 Wörter) einreichen.

Die Teilnehmenden werden gebeten, die bereitgestellten Texte vor Seminarbeginn zu lesen.

Seminarplan

Montag	5. X. 2015	9:45 – 11:15	13:15 – 14:45	15:00 – 16:30
	Thema: <i>Sprachbünde als Alternative zu Sprachfamilien</i>			
Dienstag	6. X. 2015	9:45 – 11:15	13:15 – 14:45	15:00 – 16:30
	Thema: <i>Standard Average European (SAE)</i>			
Mittwoch	7. X. 2015	9:45 – 11:15	13:15 – 14:45	15:00 – 16:30
	Thema: <i>Deutsch und Tschechisch als SAE-Sprachen</i>			
Donnerstag	8. X. 2015	9:45 – 11:15	13:15 – 14:45	15:00 – 16:30
	Thema: <i>Mitteleuropäischer Sprachbund und Co.</i>			
Freitag	9. X. 2015	9:45 – 11:15	13:15 – 14:45	15:00 – 16:30
	Thema: <i>kritische Stimmen, Evaluation, Abschlussdiskussion</i>			

Hinweise zu den Abschlussaufsätzen

Schriftgröße 12, Times New Roman, Zeilenabstand 1,5, Umfang ca. 2000 Wörter, das Thema muss vorher mit dem Seminarleiter besprochen werden

Reader:

Auwera, Johan van der. 2009. Deutsch als eine/die durchschnittseuropäische Sprache. In Christel Stolz (Hrsg.): *Unsere sprachlichen Nachbarn in Europa. Die Kontaktbeziehungen zwischen Deutsch und seinen Grenznachbarn*. Bremen: Brockmeyer. 175–187.

Jakobson, Roman. 1930. Über die phonologischen Sprachbünde. In Jakobson, Roman. 1962. *Selected Writings I. Phonological Studies*. 's-Gravenhage: Mouton.

Kurzová, Helena. 1996. Mitteleuropa als Sprachareal. *Germanistica Pragensia*, 13. 57–73.

Zeman, Dalibor. 2009. Überlegungen zum mitteleuropäischen Sprachbund: zum Begriff des Sprachbundes und den linguistischen Aspekten des tschechisch-deutschen Sprachkontaktes. *Germanoslavica*, 20 (2). 35–50.

KGK/LGS19 oder KGK/DL

2. und 3. Block**Bayerisch und Bairisch - sprachliche Besonderheiten (nicht nur) in Bayern**Dienstag 16:45 – 18:15, MK 3.11
1-4 kred, zp, Jodlbauer

Das Seminar soll einen Überblick über Geschichte und Strukturen der bairischen Mundarten geben. Der dialektologische Begriff „bairisch“ ist dabei zu trennen vom politisch-geographischen Begriff „bayerisch“, der sich auf den modernen bayerischen Staat bezieht. Sprachhistorisch umfasst das Gebiet, in dem bairische Dialekte gesprochen werden, ungefähr die Regionen von München bis Wien und von der Oberpfalz bis nach Südtirol. Auch die historischen Mundarten der deutschen Bevölkerung in Süd- und Westböhmen, Südmähren und dem Egerland gehören zum bairischen Sprachraum. Neben der theoretischen Beschäftigung mit dem Bairischen soll auch ein sprachpraktischer Teil auf dem Programm stehen, der kommunikative Grundlagen vermittelt und den Teilnehmern bei der Verständigung in Bayern und Österreich helfen soll. Zudem soll auch der Frage nach Sprachwandel, sozialem Status und Vitalität der bairischen Dialekte im heutigen soziolinguistischen Umfeld nachgegangen werden.

Literatur (Auswahl):

Sprechen Sie Bayerisch? Für Bayern und solche, die es noch werden wollen. Illustriert von Judith Kroboth. Wien 2006.
Manfred Renn, Werner König: Kleiner Bayerischer Sprachatlas. Deutscher Taschenbuch Verlag, München 2006
Robert Schikowski: Die Phonologie des Westmittelbairischen. (= Münchener Beiträge zur Allgemeinen und Historischen Sprachwissenschaft; Bd. 1). Magisterarbeit, LMU München 2009.

KGN/LGS53 oder KGN/KS64

3. Block**Deutsche Sprachgeschichte: Thema: Das Alt- und Mittelhochdeutsche**Dienstag 9:45 – 11:15, MK 1.16
1-4 kred, zp, Spáčilová

Motto: „Es gibt verschiedene Gründe, sich mit deutscher Sprachgeschichte zu beschäftigen. [...] Das – zumindest aus der Sicht der Sprachwissenschaft – wichtigste Argument für eine Beschäftigung mit Sprachgeschichte ist jedoch, dass zahlreiche scheinbar regellose, bei oberflächlicher Betrachtung vielleicht sogar widersinnige Gegebenheiten des heutigen Deutschen erst in historischer Perspektive wirklich verstanden werden.“

Hans Ulrich Schmid: Einführung in die deutsche Sprachgeschichte

Die Vorlesung und das Seminar bieten den Studenten die Möglichkeit, sich intensiver mit der Entwicklung der deutschen Sprache in den Zeiträumen 750-1050 (das Althochdeutsche) und 1050-1350 (das Mittelhochdeutsche) zu beschäftigen. Diese interessanten Perioden, in denen bedeutende literarische Denkmäler entstanden sind (*Abrogans*, *Muspilli*, *Hildebrandslied*, *Tatian*, *Eneit*, *Iwein*, *Erec*, *Parzifal*, *Nibelungenlied* u. a.), werden nicht nur theoretisch in der Vorlesung, sondern auch an praktischen Beispielen im

Seminar vorgestellt. Im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit steht dabei die phonographematische, morphosyntaktische und lexikalische Analyse alt- und mittelhochdeutscher Texte.

Literatur:

BESCH, Werner – WOLF, Norbert Richard [2009]: *Geschichte der deutschen Sprache. Längsschnitte – Zeitstufen – Linguistische Studien*. Berlin.

ERNST, Peter [2005]: *Deutsche Sprachgeschichte*. Wien.

HENNINGS, Thordis [2003]: *Einführung in das Mittelhochdeutsche*. 2. Auflage. Berlin – New York.

KÖNIG, Werner [2001]: *Atlas zur deutschen Sprache*. 13. Auflage. München.

MASAŘÍK, Zdeněk [1994]: *Historische Entwicklung des Deutschen*. Brno.

MASAŘÍK, Zdeněk – BROM, Vlastimil [2005]: *Historische Entwicklung des Deutschen. Übersichtstabellen – Kommentare – Textproben*. Brno.

MEINEKE, Eckhard – SCHWERDT, Judith [2001]: *Einführung in das Althochdeutsche*. Paderborn.
 POLENZ, Peter von [1978]: *Geschichte der deutschen Sprache*. 9. Auflage. Berlin – New York.
 SCHMID, Hans Ulrich [2009]: *Einführung in die deutsche Sprachgeschichte*. Weimar.
 SCHMIDT, Wilhelm [2013]: *Geschichte der deutschen Sprache*. 11. Auflage. Stuttgart.
 WOLFF, Gerhard [1999]: *Deutsche Sprachgeschichte*. 4. Auflage. Tübingen.

KGn/LGS30

2LT MODUL LITERÁRNÍ
3LT Vorlesungen

2. und 3. Block
Literarische Moderne

Donnerstag 10:30 – 11:15, MK 1.16
 3 kred, zk, JKrappmann

In dieser Vorlesung wird die literarische Entwicklung zwischen 1880 und 1914 in der deutschsprachigen Literatur nachgezeichnet. An deren Anfang stand der Naturalismus als Absetzbewegung von den ästhetischen, politischen und gesellschaftlichen Werten, die der Programmrealismus ab 1848 einer bürgerlichen Kultur verordnete. Diesem geschlossenen System begegnete der Naturalismus mit zahlreichen kritischen Stellungnahmen ohne aber selbst wiederum ein geschlossenes künstlerisches Bild zu erzielen. Der Naturalismus kann somit als Übergangsraum oder als Scharnier verstanden werden, in dem sich die einheitliche Poetik des 19. Jahrhunderts in die vielfältigen Möglichkeiten der ästhetischen Moderne entwickelte (Impressionismus, Decádence, Fín de Siécle usw.). Die Vorlesung folgt damit neueren Forschungsansätzen, die im Sinne eines sich über den gesamten Zeitraum erstreckenden Diskursgefüges eine Trennung der beiden Epochen nicht mehr für sinnvoll erachten.

Vorgeschlagene Literatur:

Wolfgang Bunzel: Einführung in den Naturalismus. Darmstadt WBG 2007.
 Dorothee Kimmich/Tobias Wilke: Einführung in die Literatur der Jahrhundertwende. Darmstadt WBG 2011.
 Jörg Krappmann: Allerhand Übergänge. Interkulturelle Analysen der regionalen Literatur in Böhmen und Mähren sowie der deutschen Literatur in Prag (1890-1918)
 Samuel Lublinski: Die Bilanz der Moderne. Berlin Cronbach 1904, S. 1-182.

KGn/LP32 oder LV

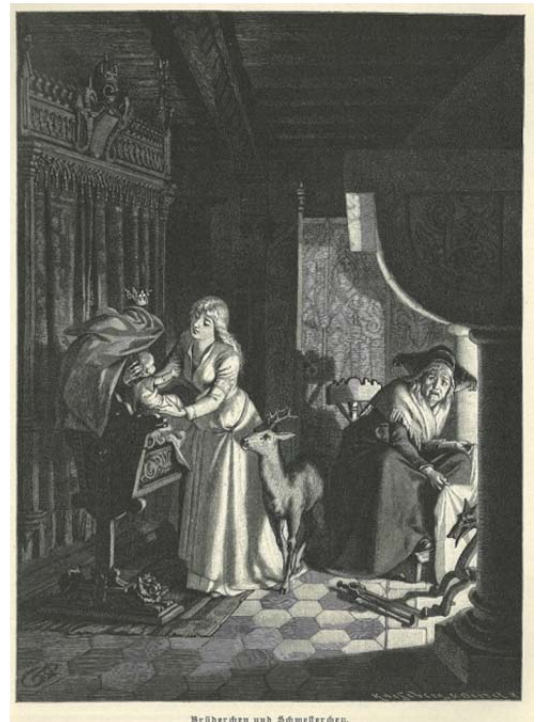
2. und 3. Block
Methoden und Konzepte der Literaturwissenschaft. Eine Einführung am Beispiel der Kinder und Hausmärchen der Brüder Grimm

Montag 13:15 – 14:00, MK 1.16
 3 kred, zk, Horňáček

Vor mehr als zweihundert Jahren, im Dezember 1812, veröffentlichten Jacob und Wilhelm Grimm den ersten Band ihrer *Kinder- und Hausmärchen*, drei Jahre später folgte ein zweiter Band. In den darauf folgenden Jahren haben die Brüder Grimm ihre Sammlung z.T. stark verändert. Auch wenn letztendlich nur etwa zehn Märchen aus der Sammlung berühmt wurden, gehören die *Kinder und Hausmärchen* zu den weltweit am meisten verbreiteten, am häufigsten übersetzten und am meisten interpretierten Texten. Und gerade auf den letzten Punkt wird sich die Vorlesung konzentrieren: Ihr Ziel ist es, die Studierenden anhand von unterschiedlichen interpretatorischen Zugängen zu den grimmschen Märchen mit den wichtigsten Methoden und Konzepten der Literaturwissenschaft bekannt zu machen. Gleichzeitig sollen die TeilnehmerInnen durch die Auseinandersetzung mit dem Leben, Wirken und dem Umfeld der Brüder Grimm auch einen grundlegenden Überblick über die deutschsprachige Literatur und Kultur im ersten Viertel des 19. Jahrhunderts gewinnen.

Zur Einführung:

Grimm, Wilhelm, Grimm, Jacob: *Grimms Märchen*. Frankfurt a.M.: Deutscher Klassiker Verlag 2007.
 Rölleke, Heinz: *Die Märchen der Brüder Grimm. Eine Einführung*. Stuttgart: Reclam 2004.



KGn/LP39 oder KGn/LV

2. und 3. Block Romantik	Mittwoch 8:00 – 8:45, MK 1.16 3 kred, zk, Fialová
<p>Die Vorlesungsreihe wird sich den Autoren und Werken der deutschen Romantik zuwenden, wobei sich die Ausführungen in höheren Abstraktionsgraden bewegen werden: Es wird von der Ästhetik, der Lebens- und Kunstauffassung, den großen Motiven und beliebten Gattungen der Romantik die Rede sein, ebenfalls die romantische Philosophie wird gestreift sowie die romantische Ausprägung anderer Künste, Rezeptionsfragen und Weiterentwicklungen.</p> <p>Ein selbständiges Kapitel wird der Romantik aus Böhmen und Mähren gewidmet.</p> <p>Von den Teilnehmern wird die Vorbereitung auf jede Vorlesungsstunde erwartet (in der Gestalt von kurzen interpretatorischen Hausaufgaben). Die Vollständigkeit der abgegebenen Hausaufgaben ist die Voraussetzung zur Zulassung zur Prüfung. Die Prüfung wird in der epochenbezogenen Interpretation eines Textes, bzw. in der Diskussion dieser Interpretation bestehen.</p> <p style="text-align: right;">KGN/LP10 oder KGN/LV</p>	
2LT MODUL LITERÁRNÍ 3LT Seminare	
2. und 3. Block Geschichten und Figuren aus dem Alten Testament in Texten der deutschen Literatur	Dienstag 9:45 – 11:15, MK 3.11 1-4 kred, zp, Fialová
<p>Das Literaturseminar wird sich mit belletristischen Texten beschäftigen, die sich in den Geschichten des Alten Testaments inspiriert haben.</p> <p>Zu jedem Text werden mehrere Teilnehmer nach vorgegebenem Muster kurz referieren. Das Ziel ist, sowohl die klassischen biblischen Geschichten kennenzulernen (ins Gedächtnis zu rufen) als auch die Art und den Sinn/die Botschaft der literarischen Bearbeitung aufzuzeigen. Die ausgewählten Texte werden den Teilnehmern auf dem Internet zugänglich gemacht.</p> <p><u>Texte:</u> Mark Twain: Die Tagebücher von Adam und Eva Albert Paris Gütersloh: Kain und Abel Franz Fühmann: Der Mund des Propheten Stefan Zweig: Rachel rechtet mit Gott Franz Kafka: Das Stadtwappen, Vor dem Gesetz Ernst Barlach. Die Sündflut J.W. Goethe: Faust: Prolog im Himmel Friedrich Schiller: Die Sendung Moses Thomas Mann: Das Gesetz Stefan Heym: König David Bericht</p> <p>Set von gleichen Fragen/Zugangsweisen zu jedem Text</p> <ul style="list-style-type: none"> - Autor, Zeit - Die biblische Geschichte und deren klassische Exegese (wenn möglich, vorlesen) - Inhaltsangabe, Inhalt nacherzählen - Spezifika der literarischen Umarbeitung (Unterschiede zum kanonischen Text, Aussagewert, Botschaft des Textes) - Sprachliches, Formales <p style="text-align: right;">KGN/LS18</p>	

2. und 3. Block
Texte der Weimarer Klassik

Montag 15:00 –16:30, MK 1.16
1-4 kred, zp, Horňáček

Bereits ab dem ersten Drittel des 19. Jahrhunderts galt die Weimarer Klassik (besonders die „Allianz“ von Goethe und Schiller) als der Höhepunkt in der Entwicklung der deutschen Literatur. Auch wenn diese prominente Stellung heutzutage alles andere als unumstritten ist, bleibt die Auseinandersetzung mit den Texten der „Klassiker“ äußerst lohnend. Im Seminar werden anhand ausgewählter Texte zentrale Gattungen, Themen und Motive sowie das Menschenbild der Weimarer Klassik vorgestellt.

Gelesen und diskutiert werden u.a.: J.W. Goethe – Iphigenie auf Tauris, Der Großkophta, Novelle, Die Grenzen der Menschheit, Das Göttliche; F. Schiller – Wilhelm Tell, Die heilige Jungfrau von Orleans, Der Geisterseher, Die Götter Griechenlandes.



Zur Einführung:

Dieter Borchmeyer: *Weimarer Klassik. Portrait einer Epoche*. Weinheim: Beltz Athenäum, 1998.

KGn/LS24

2. und 3. Block
Darwinismus in der Literatur

Montag 11:30 – 13:00, MK 3.11
1-4 kred, zp, J.Krappmann

1859 erschien Darwins epochemachendes Werk zur Evolutionstheorie, das bereits ein Jahr später in deutscher Übersetzung vorlag. Ab diesem Zeitpunkt verbreitete sich Darwins Lehre schlagartig, wobei in der Öffentlichkeit (Presse, Vereine, Schulen) meist nur Versatzstücke oder einzelne Schlagworte (Abstammung des Menschen von den Affen, Überleben des Stärksten, Entwicklung = Fortschritt usw.) rezipiert wurden.

In diesem Seminar soll diesem Diskursfeld „Darwinismus“ nachgegangen werden, wie es sich in der Literatur vom Ende des 19. Jahrhunderts bis zur Zwischenkriegszeit ausprägt. Behandelt werden Texte des Realismus (F. von Saar), des Naturalismus (Hauptmann, Weigandt), der Decadence (L. v. Andrian), der ästhetischen Moderne (J.J. David) des Impressionismus (O. Loerke) und der Neuen Sachlichkeit (H. Broch, B. Brecht). Hinzu kommen als Vorbereitung des Themas zeitgenössische Texte, die das theoretische Verhältnis zwischen Literatur und Naturwissenschaft beschreiben (W. Bölsche, H. Hart)

Empfohlene Literatur:

Jörg Krappmann: *Allerhand Übergänge*. Bielefeld 2013.

Werner Michler: *Darwinismus in der Literatur*. Wien 2005.

Peter Sprengel: *Darwin in der Poesie*. Berlin 2007.

KGn/LS545

2. und 3. Block
Grenzlandliteratur

Donnerstag 11:30 – 13:00, MK 1.17
1-4 kred, zp, J.Krappmann, Rinas

Grenzlandliteratur beschreibt die Auseinandersetzung zwischen zwei Ethnien, um kulturelle, politische oder nationale Vorherrschaft in einem bestimmten Raum. Am bekanntesten wurde dabei die Literatur, welche die deutsch-tschechische Konfliktgemeinschaft zwischen 1880 und 1938 darstellte.

Die jeweiligen Texte innerhalb der Grenzlandliteratur nehmen sehr unterschiedliche Positionen in diesem Diskurs ein, die von nationalistischer Dramatisierung des Konfliktes bis zur Erarbeitung konsensfähiger Strategien reichen. Das Besondere an der Grenzlandliteratur der böhmischen Länder ist, dass sie sowohl von deutscher wie von tschechischer Seite ausgiebig produziert wurde. Das Seminar gibt somit die Möglichkeit zu komparatistischen Untersuchungen beider Literaturen im Zeitraum der erweiterten Moderne.

Voraussichtliche deutschsprachige Autoren: F. Mauthner, R.M. Rilke, K.W. Fritsch, F. Bernt, G. Rothacker, H.M. Kriz
Tschechische Autoren: Václav Beneš-Šumavský: *Kdo s koho* (1888); Alois Jirásek: *Na Ostrově* (1888); Jan Klecanda: *Ve službách národa* (1889); Antonín Nečásek: *Jařmo millionů* (1906); Antal Stašek: *Na rozhraní* (1908); František Sokol-Tůma: *Na kresách* (1922).

Empfohlene Literatur:

Berger, Michael: Von der böhmischen Heimat ins sudetendeutsche Grenzland. Differenzierungsprozesse in der deutschböhmisches Literatur von 1848 bis 1939. In: Brücken 1995, S. 241-277.

Krappmann, Jörg: Allerhand Übergänge. Bielefeld 2013.

Rinas, Karsten: Deutsche und Tschechen in Grenzlandromanen von Fritz Mauthner und Gottfried Rothacker. In: A. Kowalczyk/J. Pacholski (Hrsg.): Stereotype in interkultureller Wahrnehmung. Nysa 2005, S. 77-98.

Rinas, Karsten: Die andere Grenzlandliteratur. Zu einigen tschechischen Romanen mit antideutscher Tendenz. In: brücken 2008, S. 115-163.

KGn/LS55

2KS 3KS	MODUL KULTURA A SPOLEČNOST Vorlesungen
--------------------------	---

2. und 3. Block
Olomoucké hovory o němčině/Olmützer Deutschgespräche

Montag 17:00 – 18:00
Český rozhlas Olomouc, sál rádia
2 kred, zp, různí hosté

Abychom podpořili slábnoucí pozice němčiny v Čechách a upozornili na důležitost němčiny v Čechách coby jazyka vlastních národních dějin i jazyka velkých perspektiv, pozvali jsme do Olomouce významné osobnosti českého kulturního, politického a uměleckého života, které v neformálních rozhovorech (podobných těm, které na půdě univerzity vedl na počátku 90. let rektor, prof. Jařab) budou hovořit mimo jiné i o němčině.

Účast přislíbili:

Hovory určené širokému publiku budou zahájeny se budou konat pravidelně cca 1x za 14 dní. Za účast na debatách + protokol získají studenti 1 kreditní bod.

KGn/KP93

2. und 3. Block
Einführung in die Mediävistik

Dienstag 9:45 – 10:30, MK 1.17
3 kred, zk, Černý, Horňáček,
Kleiberová

Gemeinsam mit dem 1. Block


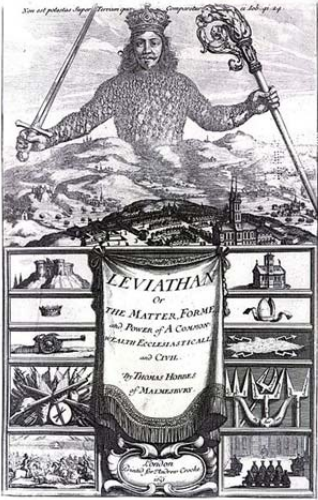
KGn/KP26

2. und 3. Block
Einführung in die Religionswissenschaft

Dienstag 10:30 – 11:15, MK 1.17
3 kred, zk, M.Krappmann

Gemeinsam mit dem 1. Block

KGn/KP29

<p>2. und 3. Block Die Kunst des Mittelalters in den böhmischen Ländern in Bezug zu deren Nachbarländern</p>	<p>Montag 11:30 – 13:00, MK 1.16 3 kred, zk, Černý</p>
<p>Přednáška seznámí studenty a studentky s uměním gotiky doby přemyslovské a lucemburské v českých zemích. Posluchači by si měli uvědomit pozvolné pronikání gotiky na naše území a seznámit se základními památkami vzniklými za posledních Přemyslovců a za Lucemburků. Získají vědomosti o jednotlivých mistrech a školách a budou obeznámeni se současným vývojem bádání o jednotlivých památkách, přičemž bude zohledněn jak pohled domácích, tak i zahraničních dějin umění. Zohledněno bude přejímání výtvarných impulsů odjinud, odlišování stylových rovin anebo také role mecenášů</p> <p style="text-align: right;">KGN/KP13</p>	
<p>2. und 3. Block Nordische Mythologie und ihre Rezeption im 19. und 20. Jahrhundert</p>	<p>Mittwoch 15:00 – 15:45, MK 1.16 3 kred, zk, Horňáček</p>
<p>Der Begriff „Mythos“ wird heutzutage in der Umgangssprache meistens zur Charakteristik herausragender Persönlichkeiten und/oder zur Kennzeichnung „unwahrer“, aber weit verbreiteter Überzeugungen/Geschichten benutzt. Die noch in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts fast selbstverständliche Kenntnis besonders der antiken, aber auch der nordischen Mythen, ohne die große Teile der europäischen Kultur nicht zu verstehen sind, schwindet dagegen zusehends. Die Vorlesung verfolgt daher v.a. drei Ziele.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Die TeilnehmerInnen mit wichtigsten Theorien des Mythos und der Mythologie bekanntzumachen - Was ist überhaupt ein Mythos? Wie funktionieren „moderne“ Mythen? Welche Funktion haben Mythen für die Gesellschaft, die sich auf sie beruft? ... 2. Ihnen sowohl die wichtigsten Götter und „niedere“ Figuren als auch die Kosmogonie, Kosmologie und Eschatologie der nordischen Mythologie vorzustellen. Eingegangen wird dabei auch auf die wichtigsten Quellen, durch die uns die nordische Mythologie überliefert wurde. 3. Es wird auch die Rezeption und der Missbrauch der nordischen Mythen thematisiert, wobei der Schwerpunkt selbstverständlich auf die deutsche Kultur und Politik des 19. und 20. Jahrhunderts gelegt wird. <p>Literatur zur Einführung: Simek Rudolf: <i>Götter und Kulte der Germanen</i>. München: Beck. 2004. <i>Die Götter- und Heldenlieder der Älteren Edda</i>. Hrsg. von Arnulf Krause, Stuttgart: Reclam 2011. <i>Die Edda des Snorri Sturluson</i>. Hrsg. von Arnulf Krause, Stuttgart: Reclam, 2008.</p>  <p style="text-align: right;">KGN/KP40</p>	
<p>2. und 3. Block Geschichte der Frühen Neuzeit</p>	<p>Dienstag 13:15 – 14:00, MK 1.16 3 kred, zk, Kleiberová, Horňáček</p>
 <p>Die Vorlesung soll den TeilnehmerInnen einen Überblick über die wichtigsten Fragen, Themen und Probleme beim Studium der Geschichte der Frühen Neuzeit vermitteln. Berücksichtigt werden sowohl zentrale politische Ereignisse (Europäische Überseeexpansion, Reformation, Dreißigjähriger Krieg ...) und Machtstrukturen (Ständestaat; Entstehung des absolutistischen Staates) als auch Veränderungen der sozialen Ordnung und des Alltagslebens sowie neue Medien und Kommunikationsformen.</p> <p>Zur Einführung: Schulze, Winfried: <i>Frühe Neuzeit</i> (Oldenbourg Geschichte Lehrbuch). München: Oldenbourg Wissenschaftsverlag, 2009. MacCulloch, Diarmaid: <i>Die Reformation 1490-1700</i>. München: dtv, 2010. Freist, Dagmar: <i>Absolutismus</i>. Darmstadt: WBG, 2010.</p> <p style="text-align: right;">KGN/KP17</p>	

2KS 3KS	MODUL KULTURA A SPOLEČNOST Seminare
--------------------	--

2. Block (und 3. Block) Historische Hilfswissenschaften. Eine Einführung	Dienstag 15:00 – 16:30, MK 3.11 1-3 kred, zp, Kleiberová, Černý, Horňáček
---	---



Das Ziel des Seminars ist es, den TeilnehmerInnen einige grundlegende Kompetenzen beim Umgang mit historischen Quellen zu vermitteln. Da es leider nicht möglich ist, im Rahmen nur eines Seminars auf alle historischen Hilfswissenschaften einzugehen, werden besonders folgende Bereiche thematisiert: Paläographie – kurzer Aufriss der Geschichte der Schrift, Übungen zum Lesen, Beschreiben und Transkribieren von wichtigen Schrift- und Druckformen des Mittelalters und der Frühen Neuzeit; Kodikologie – Fragen der Anfertigung, Provenienz, Datierung ...; Chronologie – Entwicklung des Kalenders, Benützung der chronologischen Tabellen, Ermittlung von Daten ... Falls es die Zeit erlaubt, werden kurz auch weitere historische Hilfswissenschaften (Genealogie, Heraldik) vorgestellt.

Zur Einführung:

Von Brandt, Ahasver: *Werkzeug des Historikers. Eine Einführung in die historischen Hilfswissenschaften*. Stuttgart u.a.: Kohlhammer, 1998.

KGK/KS13

2. und 3. Block Die Kunst des Mittelalters in den böhmischen Ländern in Bezug zu deren Nachbarländern	Montag 15:00 – 16:30, MK 3.11 1-3 kred, zp, Černý
--	--

Kurs seznámí studenty a studentky s uměním gotiky doby přemyslovské a lucemburské v českých zemích. Cílem semináře je naučit studentky a studenty psát samostatné vědecké práce a referovat o svých výsledcích před publikem. Během kurzu se seznámí se základními zásadami vypracovávání stavebně historických průzkumů, v jejichž intencích by měli napsat své samostatné pojednání o zvolené památce menšího rozsahu (např. farní kostel, hradní kaple aj.). Pro referát si připraví obrazovou prezentaci. Přednes a úskalí prezentace budou diskutovány v plénu.

KGK/KS19

2. und 3. Block Deutsche Philosophie des 19. und 20. Jh.	Montag 9:45 – 11:15, MK 3.11 1-2 kred, zp, Rubáš
---	---

Es werden im Kurs anhand der Lektüre von sehr kurzen Texten die Grundkonzeptionen von folgenden Hauptströmungen des deutschen Denkens vorgestellt: *philosophische Hermeneutik, Marxismus und Neomarxismus, Phänomenologie und philosophische Postmoderne*. Behandelt werden zusätzlich einige kritische Stellungnahmen aus dem Bereich anderer Ansätze, die sich mit den genannten auseinandersetzen.

Eins der Hauptthemen, die wir verfolgen werden, ist der Beitrag der jeweiligen Konzeptionen zu der Frage nach dem Unterschied zwischen dem Vorgehen der Natur- und Kultur/Geisteswissenschaften: *Was und wie erkennen wir, indem wir eine Natur- bzw. Geisteswissenschaft betreiben?*

Die Philosophen des 19. Jh. werden dabei vor allem als diejenigen einbezogen, die in ihrem Denken noch die Ansätze integrieren, die im 20. Jh. gegeneinander gestellt werden oder gar verfeindet sind (z. B. Schleiermacher und Marx sind Wegbereiter für Strukturalismus und Hermeneutik zugleich).

Die Studenten und Studentinnen gewinnen Kenntnisse von Grundgedanken der folgenden Philosophen: Marx, Schleiermacher, Schopenhauer, Nietzsche, die Denker von der frühen und späteren Frankfurter Schule, Husserl, Heidegger, Gadamer, Frank, Welsch und Sloterdijk.

KGK/KS56

2. und 3. Block Wiener Moderne	Mittwoch 13:15 – 14:45, MK 1.17 1-2 kred, zp, Merz
<p>Die Zeit um die Wende zum 20. Jahrhundert in Wien ist ebenso geprägt durch den technischen Fortschritt und die Emanzipation der Frau wie durch eine Krisenstimmung aufgrund der wachsenden Instabilität der k.u.k. Monarchie und des aufkeimenden Antisemitismus. In bildender Kunst, Architektur und Kunsthandwerk, aber auch in Literatur, Musik, Psychologie und Philosophie werden als Reaktion auf die veränderten Umstände neue Wege beschritten – Wien entwickelt sich zu einem Zentrum der Moderne. Im Seminar werden Künstler wie Gustav Klimt, Egon Schiele, Otto Wagner und Josef Hoffmann sowie Begriffe wie <i>Wiener Secession</i> und <i>Wiener Werkstätte</i> näher beleuchtet, um die Zusammenhänge zwischen künstlerischer Entwicklung und neuer Sicht des Menschen um 1900 zu untersuchen.</p> <p style="text-align: right;">KGN/KS52</p>	
2. und 3. Block Lektürekurs Philosophie: Friedrich Nietzsche: Die Genealogie der Moral	Dienstag 11:30 – 13:00, MK 3.11 1-2 kred, J.Krappmann
<p>Nietzsche wollte mit seinen Büchern kein geschlossenes philosophisches System, da er gerade die von Fichte, Schelling oder Hegel erbauten Systeme mit seiner Kritik einzureißen versuchte. Deswegen griff er zu Textsorten, die als eher unphilosophisch einzuschätzen sind, etwa zum Roman im <i>Zarathustra</i>, zur Lyrik in den <i>Dionysos-Dithyramben</i> oder zum Aphorismus in der <i>Fröhlichen Wissenschaft</i> und in <i>Jenseits von Gut und Böse</i>. Lediglich in der <i>Genealogie der Moral</i> (1887) versuchte Nietzsche eine systematische Anordnung seiner verstreuten Gedanken. Sie ist deswegen am besten geeignet, einen Zugang zu Nietzsches Moralkritik und Ethik und auch zu seinem Philosophieren überhaupt zu verschaffen. Denn die Genealogie der Moral handelt nicht nur von Moral, sondern vom Denken überhaupt. Nietzsche erachtet die Moral als das grundlegendste Bestimmungsmerkmal des menschlichen Denkens und handeln, die oral ist selbst den zentralen, von Kant offen gelegten Erkenntnisvermögen, vorangehend, da sie meist unbewußt die Art und Weise unseres Denkens steuert. Nietzsches neuer philosophischer Ansatz geht nun dahin, den Geltungsanspruch der gesellschaftlich gültigen Moral so weit zu beschränken, dass es letztlich nur individuelle Moralbegriffe gibt, die in ihrer Eigenart von der Gesellschaft toleriert werden müssen. Diese Individualisierung und Pluralisierung steht am Anfang der postmodernen Theorien von Derrida und Foucault, aber auch die Systemtheorie Luhmanns wäre ohne die Genealogie der Moral nicht denkbar.</p> <p>Im Lektürekurs soll die ca. 160 Seiten lange Streitschrift kursorisch besprochen werden. Die Veranstaltung kann in den Modulen Philosophie und Religionswissenschaft sowie als Kurs in Kultur(n) realie angerechnet werden.</p> <p>Vorgeschlagene Literatur: Giorgio Colli: Nachwort zur Genealogie der Moral. In: Friedrich Nietzsche: kritische Studienausgabe Band 5, S. 413-421. Michel Foucault: Nietzsche, die Genealogie, die Histoire. In: ders.: Von der Subversion des Wissens. Frankfurt/Main Fischer 1987, S. 69-90. Walter Kaufmann: Nietzsche. Darmstadt WBG 1988. Wilhelm Schmidt-Biggemann: Metamorphosen der Macht. Die geschichte des Guten und Bösen bei Nietzsche und Max Weber. In: ders./C. Colpe: Das Böse. Frankfurt/Main Suhrkamp 1993, S. 323-341.</p> <p style="text-align: right;">KGN/KS57</p>	
2. und 3. Block Bayerisch und Bairisch - sprachliche Besonderheiten (nicht nur) in Bayern	Dienstag 16:45 – 18:15, MK 3.11 1-4 kred, zp, Jodlbauer
<p>Das Seminar soll einen Überblick über Geschichte und Strukturen der bairischen Mundarten geben. Der dialektologische Begriff „bairisch“ ist dabei zu trennen vom politisch-geographischen Begriff „bayerisch“, der sich auf den modernen bayerischen Staat bezieht. Sprachhistorisch umfasst das Gebiet, in dem bairische Dialekte gesprochen werden, ungefähr die Regionen von München bis Wien und von der Oberpfalz bis nach Südtirol. Auch die historischen Mundarten der deutschen Bevölkerung in Süd- und Westböhmen, Südmähren und dem Egerland gehören zum bairischen Sprachraum. Neben der theoretischen Beschäftigung mit dem Bairischen soll auch ein sprachpraktischer Teil auf dem Programm stehen, der kommunikative Grundlagen vermitteln und den Teilnehmern bei der Verständigung in Bayern und Österreich helfen soll. Zudem soll auch der Frage nach Sprachwandel, sozialem Status und Vitalität der bairischen Dialekte im heutigen soziolinguistischen Umfeld nachgegangen werden.</p> <p>Literatur (Auswahl): Sprechen Sie Bayerisch? Für Bayern und solche, die es noch werden wollen. Illustriert von Judith Kroboth. Wien 2006. Manfred Renn, Werner König: Kleiner Bayerischer Sprachatlas. Deutscher Taschenbuch Verlag, München 2006 Robert Schikowski: Die Phonologie des Westmittelbairischen. (= Münchener Beiträge zur Allgemeinen und Historischen Sprachwissenschaft; Bd. 1). Magisterarbeit, LMU München 2009.</p> <p style="text-align: right;">KGN/LGS53 oder KGN/KS64</p>	

2. und 3. Block Teilnahme an der Konferenz IX. Annual Convention der Österreich-Zentren	Termin: 22. - 24. 10. 2015 1 kred, zp, Fialová
Za účast na konferenci IX. Annual Convention der Österreich-Zentren (ve dnech 22. - 24. 10. 2015) a sepsání protokolu z konference bude účastníkům udělen jeden kredit. <p style="text-align: right;">KGN/KS83</p>	
TLUMOČNICTVÍ, PŘEKLADATELSTVÍ Vorlesungen	
2. und 3. Block Přednáška + cvičení: Teorie a metodika překladu a tlumočení – část 1 (překladatelství)	Dienstag 15:00 – 16:30, MK 1.16 4+2 kred, zp, M.Krappmann
<p>Tato část přednášky se zaměří v první řadě na teorii a metodiku překladu. Jejím cílem je zprostředkovat posluchačům základní překladatelské strategie, které vyplývají ze soudobých teorií a z didaktiky překladu. Zároveň budou stručně popsány souvztažnosti mezi jednotlivými teoriemi a zváženy jejich přínosy pro vývoj vědy o překladatelství (Übersetzungswissenschaft) jako samostatné disciplíny. Zaměříme se na základní překladatelské koncepty jako např. ekvivalence a funkční ekvivalence, budeme se na různých jazykových rovinách zabývat vztahy mezi intertextuální a intratextuální koherencí, na konkrétních případech si vysvětlíme problémy spojené s postupy jako substituce, transpozice, modulace, adaptace, kompenzace apod. V návaznosti na práci s překladatelskými postupy se zamyslíme rovněž nad typy překladů a poukážeme na jednotlivé mezistupně na škále mezi doslovným, komunikativním a volným typem překladu. Po absolvování přednášky se posluchači budou orientovat v základních překladatelských teoriích a postupech, které z nich vyplývají, a budou je umět aplikovat v praxi.</p> <p>Literatura (výběr): <i>FIŠER, Z. 2009. Překlad jako kreativní proces. Teorie a praxe funkcionalistického překládání. Brno: Host.</i> <i>GERZYMISCH - ARBOGAST, H. Übersetzungswissenschaftliches Propädeutikum. Tübingen: A. Francke Verlag, 1994.</i> <i>HERVEY, S. G. J. – HIGGINS, I. 1992. Thinking Translation: A Course in Translation Method: French to English. London: Routledge.</i> <i>HÖNIG, H. G. / KUSSMAUL, P. (1991): Strategie der Übersetzung. Tübingen.</i> <i>KNITTLOVÁ, D. (2000). K teorii i praxi překladu. 2. vyd. Olomouc.</i> <i>KOLLER, W. (1992): Einführung in die Übersetzungswissenschaft. Heidelberg/Wiesbaden.</i> <i>KUFNEROVÁ, Z. et al. (2009): Čtení o překládání. 1. vyd. Jinočany.</i> <i>LEVÝ, J. (1998): Umění překladu. 3. vyd. Praha.</i> <i>NEUBERT A. / JÄGER G. (Hrsg) (1985): Text und Translation. Leipzig.</i> <i>PRUNČ, E. (2007): Entwicklungslinien der Translationswissenschaft. Berlin.</i> <i>SNELL-HORNBY, M. et al. (1999): Handbuch Translation. Tübingen.</i> <i>STOLZE, R. (2005): Übersetzungstheorien. Eine Einführung. Tübingen.</i></p> <p style="text-align: right;">KGN/TM1P + KGN/TM1C</p>	
TLUMOČNICTVÍ, PŘEKLADATELSTVÍ Seminare	
2. und 3. Block: Cvičení: Návčik konsekutivního tlumočení	Dienstag 15:00 – 16:30, MK 1.162 kred, zp, Prágerová
<p style="text-align: right;">KGN/TNK1</p>	

2. und 3. Block Překladatelská cvičení pro začátečníky	Blokový seminář 2 kred, zp, Břenek
<p><i>Komu je kurz určen a jaké jsou vstupní předpoklady?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - kurz předpokládá znalost nj minimálně na úrovni B1-B2 - kurz nepředpokládá žádnou předchozí zkušenost s překládáním <p><i>Na jaké dovednosti se kurz zaměřuje?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - základní techniky překladu - překlad textů z/do nj - rozvíjení slovní zásoby dle vybraných témat - praktické uplatnění jazykových znalostí <p><i>Jaké k tomu používá aktivity?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - tvorba kratších vlastních textů v úvodních hodinách - kolektivní překlad na hodině s diskusí - domácí překlady s následnou kolektivní/individuální zpětnou vazbou vyučujícího - diskuse nad domácími překlady - testování slovní zásoby <p><i>S jakými typy textů se v kurzu pracuje a jaký je jejich celkový rozsah za semestr?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - překládají se texty tohoto typu: životopis, e-mail, jídelní lístek, jednodušší turistický průvodce (včetně internetových stránek informačních center), zprávy z aktuálního společenského dění - texty jsou z těchto oblastí: administrativa, gastronomie, cestovní ruch, společenské dění - texty překládané během semestru jsou v celkovém rozsahu přibližně 2200 slov (zdrojového textu) + cca. 800 slov zápočtový překlad <p><i>Jaké jsou požadavky na zápočet?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - aktivní účast na hodinách, povoleny jsou max. 2 absence - vypracování všech domácích překladů a následné zapracování zpětné vazby - vypracování zadaných glosářů k překládaným textům <p>odevzdání finálního zápočtového překladu</p> <p style="text-align: right;">KGN/PRC05</p>	
2. und 3. Block Tlumočnická cvičení pro začátečníky	Montag 9:45 – 11:15, MK 1.17 2 kred, zp, Břenek
<p><i>Komu je kurz určen a jaké jsou vstupní předpoklady?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - kurz předpokládá středně pokročilou znalost německého jazyka (min. úroveň B2) - kurz nepředpokládá předchozí zkušenost s tlumočením <p><i>Na jaké dovednosti se kurz zaměřuje?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - konsekutivní tlumočení z jazyka německého do českého a opačně - prezentační dovednosti (včetně práce s mikrofonom) - doprovodné tlumočení - tlumočení z listu/s listem - kultivace mluveného projevu - rozvíjení slovní zásoby, odborné terminologie (průvodcovská činnost v oblasti cestovního ruchu) - porozumění textu a mluvenému projevu v nj <p><i>Jaké k tomu používá aktivity?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - gramatická i rétorická cvičení - tlumočení s následnou diskusí - domácí příprava s následnou kolektivní či individuální zpětnou vazbou vyučujícího 	

- diskuse nad domácí přípravou (tvorba glosářů atp.)
- četba a rozbor paralelních textů
- tlumočení simulované zakázky (průvodce na památkovém objektu)
- testování slovní zásoby

S jakými typy textů/nahrávek se v kurzu pracuje a jaký je jejich celkový rozsah za semestr?

- tlumočí se: projev (výklad), text z listu
- texty/nahrávky jsou z těchto oblastí: cestovní ruch
- během semestru se tlumočí v celkovém rozsahu cca. 150 minut

Jaké jsou požadavky na zápočet?

- aktivní účast na hodinách, povoleny jsou max. 2 absence
- vypracování všech domácích úkolů a následné zapracování zpětné vazby
- vypracování všech zadaných glosářů k vybraným textům (příprava na tlumočení)
- aktivní tlumočnická účast na simulované tlumočnické zakázce a následné vypracování autoevaluační zprávy
- úspěšná a aktivní spolupráce v hodinách; precizní přípravy

KGN/TLC6

OSTATNÍ - lze zařadit např. do modulu specializačního nebo do předmětů kategorie C

2. und 3. Block

Didaktik Deutsch als Fremdsprache – Vorlesung

Montag 8:45 – 9:30, MK 1.16
1 kred, zk, Spáčilová (dohromady se seminářem v ZS+LS celkem 5 kr)

Thema: Lehrmethoden im Deutschunterricht im Bereich Deutsch als Fremdsprache

Motto: „Die Fremdsprachen lernt man nicht als Teil der Bildung oder Weisheit, sondern als Mittel, mit dessen Hilfe man die Bildung erwerben und anderen mitteilen kann.“

Johannes Amos Comenius

Wenn du im Unterricht sitzt und dich fragst, wie dieser Mensch eigentlich Lehrer werden konnte...



In der Vorlesung wird die historische Entwicklung der wichtigsten Lehrmethoden im Fremdsprachenunterricht präsentiert, und künftige Deutschlehrer erhalten ausführliche Informationen über die heute aktuelle kommunikative Methode. Vorgestellt werden optimale Sozialformen im Fremdsprachenunterricht, wichtige Sprachmittel und Sprachfertigkeiten, Arbeit mit Texten, Techniken des landeskundlich orientierten Deutschunterrichts u. a.

Grundlegende Literatur:

NEUNER, Gerhard – HUNFELD, Hans [1993]: *Methoden des fremdsprachlichen Deutschunterrichts*. Berlin – München u. a.

Společný evropský referenční rámec pro jazyky. Jak se učíme jazykům, jak je vyučujeme a jak v jazycích hodnotíme. Olomouc 2002.

STORCH, Günther [1999]: *Deutsch als Fremdsprache. Eine Didaktik*. München.

ZAJÍCOVÁ, Pavla [2002]: *Didaktik der Fremdsprache Deutsch. Einführung in die Didaktik des Deutschen als Fremdsprache*. Ostrava.

KGN/METZ nebo KGN/ME1UZ

2. und 3. Block

Didaktik Deutsch als Fremdsprache – Seminar

Montag 9:45 – 11:15, MK 1.16
2 kred, zp, Spáčilová

Das Seminar knüpft an die Vorlesung an. Die dort erworbenen Kenntnisse werden im Seminar mit der Praxis verbunden – an konkreten Beispielen werden die folgenden Teilthemen behandelt: *Wortschatzarbeit, Grammatikerwerb, Phonetik im Deutschunterricht, Hörverstehen, Leseverstehen, Entwicklung der Sprechfertigkeit, Freies Schreiben, Fehlerkorrektur und Arbeit mit Medien*.

KGN/METS1 nebo KGN/ME1UZ

2. und 3. Block Švédština 1	Montag 9:45 - 10:30, Sem pr (3.23) 2 kred, zk, Uvíra
Základy ortografie a ortoepie. Charakteristika jednoduché věty. Subjekt a objekt, jejich morfologická forma. Substantivum – rod, morfémy plurálu. Člen. Predikát. Klasifikace sloves. Slovesné třídy I a II. Prézens, futurum. Podmínka. Slovesa pomocná a modální. Imperativ. Atribut. Adjektivum a kategorie determinace. Předložky. Negace. Základní číslovky. Čtení a analýza jednoduššího textu. Odkazy na literaturu, hudbu, realie země. <p style="text-align: right;">KGN/4SE1</p>	
2. und 3. Block Norština 1	Montag 10:30 – 11:15, Sem pr (3.23) 2 kred, zk, Uvíra
Bokmål – principy ortografie a ortoepie. Substantivum – kategorie čísla a rodu, determinace, zájmena osobní a přivlastňovací. Morfologie adjektiva. Posesivnost, prostředky jejího vyjádření. Charakteristika základních konjugačních typů. Slovesa pomocná. Prézens a futurum. Modální slovesa. Věta jako jednotka parataxe a hypotaxe. Negace. Čtení a překlad snazších textů. <p style="text-align: right;">KGN/4NOR1</p>	